

Sophie Schoenwald
Günther Jakobs

Das große
Weihnachtsfest
im
ZOO





Während die einen schon seit Wochen sehnsüchtig die Tage zählten,
kam das Weihnachtsfest für andere
auch in diesem Jahr wieder recht plötzlich.

Zoodirektor Alfred Ungestüm schaute prüfend auf seine Liste
und kratzte sich am Hinterkopf.

»Ignaz! Wo zum Nikolaus steckst du denn jetzt schon wieder?«

»Hier bin ich!«, rief der fleißige Igel.

»Gut, gut«, brummte der Zoodirektor.

»Lass uns noch mal die Liste durchgehen:

Die Plätzchen sind gebacken,
die Kerzen auf dem Adventskranz brennen,
der Weihnachtsbaum ist geschmückt,
die Lichterkette hängt,
die Krippe ist aufgestellt,
und alle Zutaten
für den Weihnachtsschmaus
sind im Kühlschrank.«

Er hob den Kopf.

»Wie sieht es mit den

Geschenken aus?

Hast du eins für Fräulein

Gisela Giraffe besorgt?«





»Herr Direktor?«

Vor Schreck wäre Ignaz fast vom Weihnachtsbaum gefallen.

»Aber Ignaz, das hatten wir doch abgemacht!«

Alfred Ungestüm begann aufzuzählen: »Du schenkst dieses Jahr Fräulein Gisela etwas. Gisela beschenkt Nicki Nilpferd, Nicki beschenkt das Chamäleonmädchen Andromeda, und Andromeda beschenkt Anton Elefant.

Anton beschenkt Karl Kalamar, der wiederum die Affenbande beschenkt. Die Affen beschenken Eberhart Erdmännchen, Eberhart beschenkt Eddie Ameisenbär, und Eddie beschenkt meine Wenigkeit. Ich wiederum habe ein Geschenk für Piet Pinguin. Und der schöne Piet hat ein Geschenk für dich.«

»Davon wusste ich nichts!«, stammelte Ignaz.

»Mmmh, dann habe ich wohl vergessen, dir das zu sagen«, brummte der Zoodirektor.



Jetzt war guter Rat teuer. Ignaz grübelte und grübelte.
Wo sollte er auf die Schnelle noch ein Geschenk hernehmen?
Oh weh, Fräulein Gisela würde schwer enttäuscht sein.
Er fuhr sich schwitzend mit dem Pfötchen
unter das Band seiner Fliege.





Und da durchzuckte es Ignaz wie ein Blitz. Seine Fliege! Na klar.
Er wusste doch, wie eitel Fräulein Gisela war.
Und wie neidisch sie immer auf seine Fliege schielte.
Und wie gerne sie sich in ihrem Spiegel betrachtete.
Allerdings war die Fliege sein liebstes und einziges Kleidungsstück.
Es würde Ignaz mehr als schwerfallen, sich davon zu trennen.
Auf der anderen Seite – es war Weihnachten.
Und an Weihnachten ging es darum, anderen eine Freude zu machen ...

Aufgeregt machte sich Ignaz an Weihnachten auf den Weg zu Fräulein Gisela. Er schenkte ihr die Fliege – und sie stand ihr prächtig. Sie war wie gemacht für ihren langen schlanken Hals.

»Welch großzügiges Geschenk, mein lieber Ignaz«, bedankte sie sich artig bei ihm. Ignaz war sehr zufrieden mit sich. Doch hatte Fräulein Gisela sich wirklich über die Fliege gefreut? Plötzlich war er sich nicht mehr so sicher ...

Sie hatte sich nicht einmal in ihrem Spiegel bewundert, wie sie es sonst immer tat.





Ignaz beschloss, Frau Nilpferd zu fragen.
Sie war schließlich Fräulein Giselas beste Freundin.
Nicki saß wie ein großer Trauerkloß in ihrem Tümpel und starrte
in den Spiegel, der eigentlich Fräulein Gisela gehörte.
»Was ist denn passiert?«, fragte Ignaz besorgt.
Nicki ließ den Spiegel sinken.
»Gisela hat mir ihren heiß geliebten Spiegel geschenkt«,
sagte sie traurig. »Damit ich mich betrachten kann,
wenn ich meinen Lippenstift auftrage.«
»Aber das ist doch sehr nett von ihr«, wunderte sich Ignaz.
»Schon«, versicherte Nicki.
»Aber ich habe meinen Lippenstift Andromeda geschenkt,
weil sie doch so gerne malt.«
Daher weht der Wind also, dachte Ignaz und machte sich
auf den Weg zu den Chamäleons. Ihm schwante Böses.



